

Weltkrieg erschienenen Katalog Gerstenbergs „Ugolino“, Hamburg und Bremen 1768 mit 110 Mark angeboten, die „Confiskablen Erzählungen“ von H. L. Wagner, 1774, mit 200 Mark u. dessen Schauspiel, „Die Reue nach der Tat“, Frankfurt 1775, mit 150 Mark.

Einige Worte sind noch zu sagen über die Bewertung der älteren deutschen, besonders in der Barockzeit erschienenen Literatur. Soweit es sich nicht um frühe, künstlerisch bedeutende Holzschnittwerke handelt, liegen die Preise nicht viel anders. In einem nach dem ersten Weltkrieg erschienenen Münchner Katalog wird Brockes, Harmonische Himmelslust im Irdischen, Hamburg 1741, mit 65 Mark angeboten; J. N. Pfitzer, Das ärgerliche Leben und schreckliche Ende des Ertz-Schwartzkünstlers D. Johannis Faust, Nürnberg 1695, mit 140 Mark. Gryphius, Horribilicri-Brifax Teutsch, Breslau, J. Trescher o. J. ca. 1665, kostet hier 40 Mark, Christian Hofmann v. Hofmannswaldau, Gedichte, 6 Teile, Leipzig 1697–1710, 75 Mark; J. M. Moscherosch, Wunderliche Gesichte Philanders von Sittewald, Straßburg 1650, 55 Mark; Opitz, Opera poetica, d. i. Geistliche und Weltliche Poem, Amsterdam 1646, 50 Mark; J. Praetorius, Blockes-Berges Verrichtung, Frankfurt 1669, 60 Mark; Rist, Neues Musikalisches Stellenparadies, Lüneburg 1660, 100 Mark.

Sehr viel mehr haben sich von jeher die Engländer Erstaussagen ihrer Literatur kosten lassen. Wie wir bereits gesehen haben, hatten die in englischer Sprache gedruckten Inkunabeln schon zu einer Zeit, da deutsche Drucke des 15. Jahrhunderts noch zu sehr wohlfeilen Preisen erhältlich waren, sehr hohe Preise erreicht. An erster Stelle stehen hier die frühen Gesamtausgaben von Shakespeare, die sog. Folios. Bereits i. J. 1870 wird in einem Katalog von Bernard Quaritch, London, für die Ausgabe der „Comedies, Histories, and Tragedies“ von William Shakespeare, London 1623, ein Preis von 575 Pfund verlangt, eine für die damalige Zeit erstaunliche Summe. Eine spätere Ausgabe dieser Werke aus dem Jahre 1685 wurde vor nicht langer Zeit für 525 Pfund angeboten.

In neuerer Zeit werden u. a. in London für William Browne, „Britannia's Pastorales“, London 1613–16, 115 Pfund verlangt, für Sir Walter Raleigh, „The History of the World“, erste Ausgabe 1614, 125 Pfund; für „The Works of Sir Thomas More“, London 1614, 250 Pfund. Eines der berühmtesten Werke der neueren